

The Ancestry Program – Mysticeti Ambassadors Part I

(70:59, CD, digital,
Eigenveröffentlichung/Just for
Kicks, 2021)

Schlechtes Timing für unsere
jährliche Best Of-Aufstellung,
in der das am 26.11.2021
veröffentlichte Album für 2021
beim Autor sicherlich in die Top
10 gelangt wäre, wäre es denn
rechtzeitig angekommen. So muss
geschummelt werden und – als
2022er Album getarnt – in die

Top 10 von 2022 aufgenommen werden. Die Qualität ist
ausgesprochen hoch und es ist sehr wahrscheinlich, dass am
Ende dieses Jahres das Album immer noch auf dem Radar ist und
angesichts der Klasse auch kaum aus den vorderen Rängen zu
verdrängen ist.

Bereits mit ihrem brillanten Debüt "Tomorrow" wussten sie zu
beeindrucken und setzten damit die Messlatte für das
Nachfolgealbum ausgesprochen hoch. Dies liegt nun vor und
schon der erste Hördurchgang macht deutlich, dass sie diese
Latte nicht gerissen haben, sondern im Gegenteil sogar noch
eine Schippe drauflegen konnten.

Der längste Track des Albums, das 17-minütige 'Dark to
Overcome' wird gleich an den Anfang gesetzt, womit ein
deutliches Zeichen gesetzt wird, denn dieser ungemein
abwechslungsreiche Song zeigt unmittelbar die ganze
Bandbreite, die The Ancestry Program (kurz: TAP) zu bieten
hat. Im Vergleich zum Debütalbum hat sich am verantwortlichen
Personal kaum etwas geändert. Aus dem Quartett ist allerdings
ein Quintett geworden, denn *Frank Thumbach* am Bass ist als



festes Mitglied hinzugekommen, und so liest sich die Liste der beteiligten Musiker dann wie folgt:

Ben Knabe – lead vocals / backing vocals / lap steel guitar

Mani Gruber – lead electric and acoustic guitars / keyboards / backing vocals / engineering / mixing / mastering

Thomas Burlefinger – keyboards / guitars / vocals / kazoo / alto saxophone / engineering / mixing / mastering

Frank Thumbach – electric bass / acoustic bass / fretless bass

Andy Lind – drums / loop programming / keyboards / backing vocals / scream vox / engineering

Als Gäste:

Wolfgang Zenk – guitars

Axel Kühn – soprano saxophone / clarinet

Christina Elsner – cello

Veronika Halser – violin.

Zurück zum Opener, der sich perfekt als Anspieltipp eignet, da er mustergültig die Fähigkeiten der Münchner Band zeigt, verschiedene Facetten des Progressive Rock zusammenzuführen und zu einem stimmigen Song zu vereinen. Komplexe Arrangements, ohne gleich arg verkopft zu klingen, wuchtig und heavy, ohne gleich dem reinen Prog Metal zugeschrieben zu werden, beeindruckende Leistungen an ihren Instrumenten, ohne in sinnlose Akrobatiken abzuschweifen, und dazu noch ein wandlungsfähiger Sänger, der perfekt ins musikalische Gesamtbild passt. Der Rezensent kommt sogar mit den „Scream Vox“ klar, da die Dosierung passt. Auch der zweite Longtrack, das 13 ½-minütige ‚Carry On‘, ist eine typische TAP-Nummer. Es beginnt mit einem Synthesizerspiel, bei dem sofort klar wird, was jetzt im Anschluss kommen muss, nämlich messerscharfe Gitarrenriffs – kein Wunder, denn schon die ersten Sekunden erinnern stark an Rammstein. Doch TAP wären nicht TAP, wenn nicht schon kurz darauf ein Wechsel ins Neo-Proggige folgt, da klingt dann beispielsweise mal etwas Martigan durch. Das Album fällt an keiner Stelle ab, alle sieben Songs können

überzeugen. Über 70 Minuten Spielzeit können bisweilen ja zum Bumerang werden, aber hier läuft man nicht Gefahr, Langeweile zu produzieren, dafür sorgen schon die unterschiedlichen Bereiche, in denen sie stilsicher unterwegs sind, sei es Prog Metal, Jazz Rock, Math Rock, Neo Prog, Symphonic Prog oder klassischer Prog, in dem beispielsweise auch mal Gentle Giant durchschimmert.

Neben hoher Spielkunst und dem Abwechslungsreichtum punkten TAP auch durch starke Gesangsmelodien, die stellenweise beinahe Ohrwurmqualität besitzen. Eine exzellente Coveraufmachung im Digipack rundet ein bemerkenswertes Album gebührend ab. Toll, was da im Freibad Studio produziert wurde!

Und so liest man auch mit Begeisterung, dass der Albumtitel noch den kleinen Zusatz „Part I“ enthält. Da kommt also noch mehr! Recht so!!

Bewertung: 13/15 Punkten (WE 10, JM 13, KR 12)

Surftipps zu The Ancestry Program:

Facebook

YouTube

Bandcamp

Apple Music

Amazon Music

Deezer

Abbildungen: The Ancestry Program